von Pfr. M. Schwaller

Die Kirchenglocken von Bösingen

****

Im Monat Juli, genau an unserem Patronstag, will das Scheizer Radio das Geläute der Kirchenglocken von Bösingen übertragen. Dieser Anlass ist sicher ein Grund den geschichtlichen Werdegang unserer Kirchenglocken etwas näher kennen zu lernen. Zwar habe ich schon früher einmal im Pfarrblatt etwas darüber geschrieben. Die "Beiträge zur Heimatkunde" hatten diese Angaben auch teilweise übernommen. Wenige mögen heute wohl noch Kenntnis davon haben. Darum soll nun hier eingehender über die Kirchenglocken von Bösingen berichtet werden.
Die ersten Christen waren verfolgt und mussten im Verborgenen ihre Gottesdienste abhalten. In diesen Zeiten der Verfolgung wurde den Gläubigen durch einen Kirchendiener die gottesdienstliche Handlung bekannt gegeben. Nach der staatlichen Anerkennung des Christentums durch Kaiser Konstantin konnte dies durch hörbare Zeichen erfolgen. Im Orient bediente man sich zuerst, nach jüdischen und heidnischen Vorbildern der Posaune. Dann gebrauchte man Schallbretter. Mit einem Hammer wurde in einem bestimmten Rythmus auf die Holzbretter geschlagen und so wurden starke und schwache, hohe und tiefe Töne hervorgebracht. Auch im Abendland bediente man sich während längerer Zeit ähnlicher hölzerner Instrumente. Auf eine ähnliche Art und Weise ist dies noch heute in den drei letzten Tagen der Karwoche Brauch. In der fränkischen Kirche kommen aber auch Schellen vor, welche schon den Assyriern bekannt waren. In dem solche Schellen vergrössert wurden entstanden allmählich die eigentlichen Glocken. Anfänglich schmiedete man sie aus mehreren Metallplatten zusammen. Nach den eisernen, geschmiedeten Glocken werden dannin den Urkunden auch die ersten gegossenen Glocken erwähnt. Aus der Urform der gebogenen Platte entwickelten sich andere Formen Frucht,-Schnecken,-Eierschalen und Bienenkorb. Auf der Suche nach harmonisch geordnetem Klang wurde seit dem 13. Jahrhundert die gothische Glocke in Kelchform entwickelt, welche bis heute die klassische Form geblieben ist. Wie es scheint wurden die ersten Versuche grössere Glocken herzustellen um das Jahr 500 von irischen Mönchen gemacht. Im folgenden Jahrhundert werden in Italien und in Frankreich erwähnt. Dann fanden sie auch Einkehr in Deutschland. Zur Zeit Karl des Grossen (ca. 800) war im Abendland der Gebrauch der Glocken ziemlich allgemein. (Nach Ausführungen im Kirchen-Lexikon)
Die älteste bekannte Glocke in der Schweiz ist wohl eine kleine Blechglocke, welche der Hl. Kolumban (gest. 615) gebraucht haben soll. Lange Zeit war sie in Bregenz und heute wird sie in St. Gallen aufbewahrt. -Die grösste Glocke der Schweiz befindet sich im Münster zu Bern. Sie wurde im Jahre 1611 gegossen, hat ein Gewicht von 10'150 kg und einen Durchmesser von 2,48 m.

Die erste urkundlich festgestellte Glocke von Bösingen

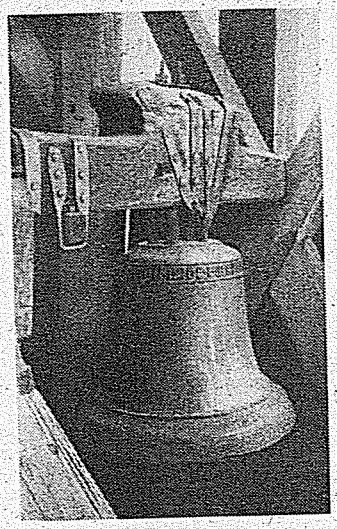
****

Laut einem Vertrag kann eine Glocke nachgewiesen werden, welche im Jahre 1397 gegossen wirden ist.
Am 13. Januar 1397 wurde ein Vertrag abgeschlossen zwischen Johann Campanarius, Giesser in Freiburg einerseits und Dom Peter Moutier-Grandval, Pfarrer von Bösingen und Wilhelm Fillistorf in Fendringen und Johann Litzistorf, handelnd im Namen der Pfarrkirche von Bösingen anderseits. Der Glockengiesser verpflichtete sich eine Glocke im Gewicht von 150 Pfund altes Metall zu liefern, 3 Kreutzer zu zahlen per Pfund neues Metall, das notwendige sein wird und einen Lohn von 10 Kreutzern per Pfund der geleisteten Arbeit. Die Glocke sollte abgeliefert werden auf das Osterfest, nämlich den 22. April 1397.
Aus diesem Vertrag vom Jahre 1397 lässt sich aber zugleich schliessen, dass schon vorher eine Glocke vorhanden war. Das alte Metall das abgeliefert werden konnte, stammte sicher von einer Glocke und ist also der sicherste Beweis dafür, dass schon früher eine Glocke da gewesen ist. Vielleicht war die alte Glocke gespalten und darum wurde dafür eine neue Glocke bestellt.

Die St. Syrusglocke

****

Genau vor 500 Jahren, im Jahre 1482, wurde die St. Syrusglocke gegossen. Es ist die zweitälteste Glocke des Sensebezirkes. Diese Glocke ist noch heute im Gebrauch.



Die St. Syrusglocke

Während fast 400 Jahren hing diese Glocke in der alten St. Syruskirche. Als diese Kirche im Jahre 1890 abgerissen wurde, ist die Glocke in die Glockenstube auf den Turm der Pfarrkirche übertragen worden. Sie wird heute als Wetterglöcklein bei drohenden Gewitter geläutet.

Die Glocke hat ein Gewicht von 65 kg, eine Höhe von 40 cm, einen Durchmesser von 48 cm und eine Dicke von 3,6 cm. Der Ton ist ein ungefähres G.
Die Verzierung besteht aus zwei Reifen am obern Rand und einem Reifen über dem Schlagring.
Rund um die Glocke, am obern Rand trägt sie die Inschrift und die Jahreszahl:

AVE MARIA GRATIA PLENA DOMINUS TECUM MCCCCLXXXLL (1482)

(Fortsetzung folgt)

Kultureller Ausschuss Laupen

SERENADE IM SCHLOSSHOF LAUPEN

Donnerstag, 17. Juni, 20.15 Uhr

Das Bläserquintett **CONCENTUS TUBARUM** spielt Werke von Clarke, Corelli, Paganini, Mozart u.a.

Eintritt: Fr. 8.– (5.– AHV, Studenten)
Fr. 2.– Schulpflichtige in Begleitung Erwachsener

Vorverkauf: E. Stulz, Zeitschriften, Laupen, Tel. 94 74 49

PAPIERSAMMLUNG

Mittwoch, 23. Juni 1982 ab 10.00 Uhr

Gesammelt werden Papier und Lumpen.

Bitte gebündelt oder in Säcken bereitlegen.

Falls bis 15.00 Uhr das Papier nicht abgeholt wurde, bitten wir um Mitteilung. (Lehrerzimmer 94 82 30)

Besten Dank

Lehrerschaft + Schulkommission